

Kurzkonzeption

Kindergarten Regenbogen



Pulverdingerstraße 6, 71735 Hochdorf
Telefon 07042/ 77 14 5
regenbogen-kindergarten@t-online.de

Erstellt im Oktober 2015 vom Team
Kindergarten Regenbogen, überarbeitet
im Oktober 2023

Eberdingen, im Januar 2024

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Eltern,

wir freuen uns, dass Sie sich mit dem Kindergarten Regenbogen in Hochdorf/Enz, für uns entschieden haben. Im Namen der Gemeinde Eberdingen und persönlich heiße ich Sie und Ihr Kind recht herzlich willkommen!

Mit dem Besuch des Kindergartens beginnt ein neuer Abschnitt. Viele Fragen gehen einem da durch den Kopf. Gerade mit Blick auf die Persönlichkeitsentwicklung des eigenen Kindes mag Ihnen unsere vorliegende pädagogische Konzeption Orientierung bieten.

Das Land Baden-Württemberg stellt mit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung einen fortwährend evaluierten und an wissenschaftlichen Erkenntnissen ausgerichteten Rahmenplan zur Verfügung. Die Gemeinde Eberdingen und der Kindergarten Regenbogen richten hieran ihre pädagogische Arbeit aus. Ergebnis der Umsetzung ist die in Ihrer Hand liegende pädagogische Konzeption des Kindergartens Regenbogen.

Mit der Publikation wollen wir Ihnen einen transparenten Einblick in die Arbeit des Teams Regenbogen geben. Die vorliegende Konzeption wurde mit großer Akribie und Sorgfalt erstellt. Das Team um unsere Leiterin Frau Sabine Rosentreter-Oelmann legt großen Wert auf eine umfassende Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, welche die persönlichen Bedürfnisse des einzelnen Kindes in den Mittelpunkt stellt.

Die Gemeinde Eberdingen als Trägerin der Einrichtung und alle Kolleginnen und Kollegen des Kindergartens Regenbogen freuen sich, Sie bei uns begrüßen zu dürfen. Wir sind stolz auf ein engagiertes Kollegium, welches das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellt. Unser Leitbild ist getragen vom Wunsch einer vertrauensvollen Atmosphäre. Kommen Sie bei Fragen gerne und jederzeit auf Ihren Kindergarten und Ihre Verwaltung zu!

Ihr



Carsten Willing
– Bürgermeister –

Einblick in unsere Arbeit



Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Das Kindergartenalter ist eine grundlegende Phase in der körperlichen und seelischen Entwicklung der Kinder. Unser pädagogischer Auftrag besteht darin, das Kind in seiner Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren. Für die meisten Kinder ist unser Kindergarten der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten. Unser kommunaler Kindergarten steht unter der Trägerschaft der Gemeindeverwaltung Eberdingen. Als Ansprechpartner steht ihnen hier Bürgermeister Herr Carsten Willing gerne zur Verfügung.

Der Kindergarten Regenbogen liegt zentral im Ortskern von Hochdorf, in der Pulverdinger Straße. Unsere Einrichtung umfasst 3 Kindergartengruppen, in einer Altersmischung von 3-6 Jahren. Eine weitere Gruppe, die Zwergengruppe ist mit einer Altersmischung von 2,9 -4 Jahren für maximal 22 Kinder konzipiert. In jeder Kindergartengruppe arbeitet ein pädagogisch erfahrenes Team, bestehend aus Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Kindergartenhelferinnen.

Kurzkonzeption der Einrichtung

Unsere Einrichtung arbeitet situationsorientiert und teiloffen, nach den Bildungs- und Entwicklungsfeldern (Körper, Sinne, Sprache, Gefühl- Mitgefühl und Sinn- Werte- Religion), nach dem Orientierungsplan des Landes Baden Württemberg. Dabei orientiert und verankert sich der Bildungsauftrag an den Interessen bzw. Lebens- und Bedarfslagen der Kinder (Was braucht das Kind, was will das Kind, was kann das Kind). Diese Bedürfnisse können sich täglich ändern und erfordern ein hohes Maß an Flexibilität in der pädagogischen Arbeit in den einzelnen Gruppen.

Teiloffen bedeutet, dass jedes Kind einen festen Platz in seiner (Stamm-) Gruppe hat und aber auch die Möglichkeit in Öffnungsphasen der eigenen Gruppe in eine andere Gruppe, das Außengelände oder in weitere Räumlichkeiten zu wechseln. Hier kann das Kind Angebote gruppenübergreifend nach Interesse wahrnehmen. Wir fördern damit die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder. Dies folgt immer unter unseren einrichtungsspezifischen Regeln und Abläufen, die mit den Kindern zuvor gemeinsam erarbeitet wurden. In unserer

Kindertageseinrichtung arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz. Hierbei stehen Themen der Kinder im Mittelpunkt, die aus dem alltäglichen Miteinander, Beobachtungen, in der Kinderkonferenz und/oder durch den Austausch mit den Kindern entstehen. Das, was die meisten Kinder beschäftigt, wird analysiert und vom pädagogischen Team in Projekten, Aktionen und zielgerichteten Angeboten mit den Kindern entwickelt und thematisiert. Das bedeutet ein ganzheitliches Lernen in Zusammenhängen, bei dem alle Dimensionen des Wahrnehmens, des Erlebens und des Ausdrucks einbezogen sind und bei dem sich die Kinder freiwillig, initiiierend und mitgestaltend einbringen können. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die freie Beobachtung eines jeden Kindes während seines Kindergartenaufenthaltes. Diese dient als Grundlage für Bildungsziele in den Lernbereichen und Erfahrungsfeldern der Kinder und für das jährliche Entwicklungsgespräch. Die Entwicklungsprozesse

des einzelnen Kindes werden in einen Portfolioordner während der gesamten Kindergartenzeit dokumentiert.

Großen Raum in unserer Konzeption nehmen die Bindungstheorie zum Kind und das freie Spiel des Kindes auch im Garten ein, was als Freispielphase zu sehen ist. Das Kind erlebt einen selbst zu bestimmenden Freiraum. Das **bedeutet**, es darf selbst entscheiden: mit wem es spielen möchte, womit es spielen möchte und wie lange es spielen möchte. Die Lernprozesse der Kinder entwickeln sich durch beobachten, nachahmen und das gemeinsame Spielen miteinander. Das Erlernen verschiedenster Kompetenzen liegt hier im Fokus. Kinder brauchen Freiräume, um sich zu entfalten und auch, um Vertrauen aufzubauen. Dabei gibt es klare Regelabsprachen.

Lernen durch Spielen!!!!

Konfliktbewältigung und Frustrationstoleranz müssen erlernt und geübt werden. Kinder brauchen Selbstsicherheit und Selbstvertrauen, damit sie sich gesund entwickeln können. Sie kennen die Absprachen bzw. Regeln und holen sich Hilfe bei den Erziehern wenn sie keine Lösung allein finden.

Das Hineinwachsen in die Kultur und Sozialisation eines Kindes muss als Prozess gesehen werden. Dieser läuft über die Motivation des einzelnen Kindes in der Gemeinschaft im gesamten Tagesablauf. Dabei wird in jeder Gruppe an den Interessen der jeweiligen Kinder angeknüpft.

Sprache

Ist überall und wird mit allen Kindern gelebt. Sprache hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Wir sind ein Kindergarten mit dem Schwerpunkt „Sprache“. Das wird durch ein **alltagsintegriertes Sprachkonzept** (Bundesprojekt: **Sprachkitas**) und eine dafür ausgebildete Sprachfachkraft, seit vielen Jahren, umgesetzt. Die Sprachkonzeption liegt dieser Konzeption bei.

Wissensfabrik/ Technikprojekt

Die Wissensfabrik als gemeinnütziger Verein fördert Bildung und Unternehmertum in Deutschland und setzt sich für den Austausch von Wissen und Erfahrungen ein. Gemeinsam mit 130 Unternehmenspartnern entwickelt sie spannende und lehrreiche Projekte, die vor allem naturwissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Zusammenhänge verständlich erklären und erlebbar machen. Mit vielen verschiedenen Projekten richtet sich die Wissensfabrik an Kitas und Schulen.

Die Kinder lernen den Umgang mit Werkzeugen, Holz und anderen Materialien und haben die Möglichkeit, in die Welt der Technik hinein zu schnuppern. Das interessante Projekt KiTec (Kinder entdecken Technik) findet regelmäßig in jeder Gruppe statt. Unser Kindergarten hat eine Kooperationsvereinbarung über eine

Bildungspartnerschaft mit der Firma Vector Informatik GmbH im Zuge der Wissensfabrik geschlossen und erhält sämtliche Materialien kostenlos.

Kinderkonferenz

In unserer Einrichtung findet einmal wöchentlich eine Kinderkonferenz in der blauen, gelben und grünen Gruppe statt. Hier hat jedes Kind das Recht auf Mitsprache (Partizipation). Die Kinder sollen dabei lernen, ihre eigenen Ideen, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen, auszudrücken und in gemeinsame Entscheidungsprozesse einzubringen. Partizipation meint nicht, dass nur die Themen der Kinder aufgegriffen werden, sondern dass wir das Interesse der Kinder für neue Themen wecken. Es stellt ein großes Übungsfeld für die Kinder dar. Kinder sollen frühzeitig eigene Interessen vertreten, sich aktiv in ihren unmittelbaren Lebensbereich einmischen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Aushandlungsprozesse treten und so gemeinsam Lösungen für Probleme finden.

Kooperationspartner

Eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und ortsansässiger Grundschule besteht in regelmäßigen Abständen durch die Kooperationslehrkraft im letzten Kindergartenjahr. Diese wird regelmäßig und verbindlich im Kooperationsplan jährlich vereinbart. Die Wahrnehmung und Beobachtung des einzelnen Kindes, eine am individuellen Bedarf orientierte Entwicklungsförderung und die koordinierte Zusammenarbeit mit den Eltern sind dabei von besonderer Bedeutung. Durch eine gelungene Kooperation wird Sorge dafür getragen, dass die Kinder ihren Übergang in die Schule erfolgreich und mit Freude bewältigen. Weiter Kooperationspartner sind das Gesundheitsamt, die Bücherei, die Kinderärzte, Therapeuten, Frühförderstellen, IFF- Stellen, Fachberatung, Kirche und die Kindergärten der Gemeinde.

Zusammenarbeit mit Eltern

Um dem Kind in seiner Entwicklung und Förderung gerecht zu werden, ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung. Dazu gehören der intensive und regelmäßige Austausch und die Abstimmung mit den Eltern über Bildungs- und Erziehungsziele, die an das Kind herangetragen werden. Uns ist es sehr wichtig, eine vertrauensvolle Kooperation mit Eltern zu leben. Dieses pflegen wir durch unser Eingewöhnungskonzept, jährliche Entwicklungsgespräche, gemeinsame Aktionen und durch jährliche Feste.

Sausewind

Nennt sich unsere Kindergartenzeitung, die ca. 1/4-1/2 jährlich an die Familien herausgegeben wird. Sie beinhaltet eine grobe Stoffsammlung des aktuellen Projektes im Kindergarten, welches den einzelnen Gruppen als Leitfaden dient aber auch den Freiraum lässt, andere Angebote für die Kinder zu planen und durchzuführen. Außerdem erhalten sie eine aktuelle Übersicht über Infos, Termine im Kindergarten sowie Anregungen für zu Hause.



Eingewöhnung

Der Beginn des Kindergartens für ein neues Kind wird in unserer Einrichtung so angenehm wie möglich gestaltet, damit es sich Schritt für Schritt an die neue Umgebung und die neuen Bezugspersonen gewöhnen kann, um eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.

Dabei orientieren wir uns an dem Berliner Modell.

Vor der Aufnahme in den Kindergarten steht ein ausführliches Aufnahmegespräch, in dem sich der Erziehungsberechtigte vorab mit der Erzieherin über das Kind austauscht.

Grundphase:

In der Grundphase begleitet der Erziehungsberechtigte das Kind in die Einrichtung und hält sich mit ihm wenige Stunden im Gruppenraum auf. In der dreitägigen Phase beobachtet die Erzieherin das Kind und nimmt vorsichtig, meist über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes, Kontakt zu ihm auf. Die Aufgabe des Erziehungsberechtigten ist es, dem Kind Sicherheit zu geben und es nicht zu drängen, mit anderen Kindern zu spielen oder sich von ihm zu entfernen.

Stabilisierungs- und Trennungsphase:

Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich der Erziehungsberechtigte von dem Kind. Er verlässt den Raum bleibt aber in der Einrichtung in einem anderem Zimmer. Dabei werden die Zeiträume des Aufenthalts in der Einrichtung sowie die Zeiträume der Trennung allmählich vergrößert.

Schlussphase:

Die Stabilisierungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind ein erstes emotionales Band zur Erzieherin geknüpft hat. Das Kind protestiert dann zwar eventuell noch gegen den Weggang des Erziehungsberechtigten, lässt sich aber schnell von der Erzieherin trösten.

In der Schlussphase hält sich der Erziehungsberechtigte nicht mehr im Kindergarten auf.

Weitere Eingewöhnungstermine werden mit der Erzieherin für die folgenden Tage abgesprochen.

Für die Eingewöhnungszeit im Kindergarten planen Sie bitte zwei bis drei Wochen ein.

Verpflegung



Frühstück

In unserer Einrichtung legen wir Wert auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Das Frühstück findet gemeinsam in jeder Gruppe statt.

Damit die Kinder ein Bewusstsein für gesundes Essen entwickeln, sind süße Lebensmittel bei uns nicht erlaubt.

Bitte packen sie das Essen Ihres Kindes in einer angemessenen Menge in eine Dose/Box.

Vermeiden sie bitte Folien. Der Umweltgedanke wird im Haus unterstützt.

Für einen Beitrag von 2,50 Euro im Monat stehen den Kindern den ganzen Tag Getränke (Sprudel, Wasser und zu den Mahlzeiten stark verdünnte Apfelsaftschorle) zur freien Verfügung.

Das Getränkegeld wird zwei Mal im Jahr eingesammelt.

Warmes Mittagessen

Die Speisepläne hängen an den Eingangstüren der Gruppen und an der Eingangstür der Einrichtung eine Woche im Voraus aus. Das Essen wird von der Firma apetito bezogen.

Bei Bedarf muss das Kind bis spätestens Montag 9.00 Uhr in die Liste an der jeweiligen Gruppe eingetragen sein.

Aus organisatorischen Gründen kann ein Einzelessen nur in Krankheitsfällen bis 9.00 Uhr telefonisch abbestellt werden.

Der Beitrag pro Essen beträgt als Pauschalbeitrag für einen Monat 65.00 Euro und für ein Einzelessen 3.50 Euro und wird monatlich abgebucht. Pauschalessen sind nicht für einzelne Tage abbestellbar.

Warmes Mittagessen / zweite Mahlzeit

Das warme Mittagessen und die zweite Mahlzeit finden in unterschiedlichen Räumen in den einzelnen Gruppen zur gleichen Zeit statt.

Das zweite Essen wird in einer weiteren Dose von zuhause mitgebracht.

Gemeinsames Frühstück

Ein Themenessen zum aktuellen Projekt oder ein pädagogisches, hauswirtschaftliches Angebot findet monatlich in jeder Gruppe statt. Das gemeinsame Essen wird in den Kinderkonferenzen besprochen und gemeinsam mit den Kindern geplant.

Für diesen Tag werden die Zutaten von den Erziehern und/ oder Kindern eingekauft. Dabei werden Kühlketten und Hygienevorschriften eingehalten.

(siehe Flyer: BIPS Hinweise)

Durch das gemeinsame Frühstück lernen die Kinder den wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln, erlernen Fähigkeiten (Selbstvertrauen) zum Umgang mit Küchengeräten, erfahren Esskultur und können Appetit und Genuss im sozialen Miteinander erleben. Sie erleben Selbstständigkeit, Mitbestimmung und Verantwortlichkeit und können zu selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen. Das Essverhalten der Kinder wird positiv beeinflusst. Die Kinder sollen Freude an einer gesunden Lebensweise, so früh wie möglich für sich entdecken.

Liebe Eltern,

schön, dass Sie etwas Leckeres von Zuhause in die Krippe/Kita mitbringen wollen. Damit die Freude am Feiern und Schlemmen für alle ungetrübt bleibt, sollten Sie einige Hinweise zum hygienischen Umgang mit Lebensmitteln beachten.

Lebensmittel verderben durch unerwünschte Mikroorganismen. Das sind kleinste Lebewesen, die überall vorkommen – in der Luft, auf den Händen, auf Lebensmitteln, auf Küchentüchern usw...

Bei **Salmonellen** handelt es sich beispielsweise um solche unerwünschten Mikroorganismen. Sie bilden Stoffe, die weder zu sehen, noch zu riechen oder zu schmecken sind. Nach dem Verzehr – und zwar zwischen fünf Stunden und sieben Tagen – können jedoch Durchfall, Erbrechen, Bauch-, Kopfschmerzen, Übelkeit, Fieber und manchmal auch schwere Komplikationen auftreten.

Salmonellen kommen vor allem in nicht ausreichend erhitzten tierischen Lebensmitteln vor: In Geflügel, Eiern oder Fleisch und in Gerichten, die aus diesen Zutaten hergestellt werden.

Je mehr Salmonellen in einer Speise sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass Menschen, die davon gegessen haben, krank werden.

Diese Speisen dürfen Sie *nicht* in den Kindergarten mitbringen

- Rohes Mett, Hackepeter, Tartar
- Streichfähige Rohwürste wie z.B. Zwiebelmettwurst, Teewurst, Braunschweiger
- Rohmilch und Vorzugsmilch, Rohmilchprodukte, z.B. Rohmilchkäse
- Nicht ausreichend durchgegartes Fleisch wie z.B. Frikadellen, Hähnchenschenkel (Garprobe machen!)
- Räucherlachs, Graved Lachs und rohe Fischerzeugnisse wie Sushi.
- Speisen mit rohem Ei, z.B. selbstgemachte Mayonnaise oder Süßspeisen mit rohem Ei
- Speiseeis, das schon angetaut war oder ist
- Geflügelsalat
- Sahnetorten

Weitere Informationen und praktische Ratschläge erhalten Sie:

bei den *Fachkräften für gesunde Kinderernährung* in Ihrer Krippe oder Kita oder beim

**Leibniz-Institut
für Präventionsforschung und
Epidemiologie – BIPS GmbH**

Wiebke v. Atens-Kahlenberg / Heidegret Bosche
Achterstraße 30, 28359 Bremen
Tel. 0421 218- 56 910 / 911

Email: atens@bips.uni-bremen.de
bosche@bips.uni-bremen.de

Leibniz-Institut
für Präventionsforschung und
Epidemiologie – BIPS GmbH



Worauf Sie achten sollten, wenn Sie Speisen in die Krippe oder Kita mitbringen



Hinweise und Tipps
(nicht nur) für Eltern

Hinweise zum hygienischen Umgang mit Lebensmitteln

Speisen kühl halten

Speisen, die Sie im Kühlschrank lagern, müssen auch gekühlt transportiert werden. In einer Kühltasche mit ausreichend Kühlakkus kann die Kühlschranktemperatur bis zu 2 Stunden erhalten bleiben.

Im Kühlschrank müssen leicht verderbliche Lebensmittel wie Fleisch und Fleischwaren, Fisch, Eier, Milch und Milchprodukte und alle Speisen, die mit diesen Lebensmitteln zubereitet sind, bei maximal +7° Celsius gelagert werden, damit sich darin enthaltene Bakterien nicht oder nur langsam vermehren können.

Lagerdauer beachten

Achten Sie auf die angegebenen Verbrauchs- und Mindesthaltbarkeitsdaten auf den Verpackungen.

Vollständig auftauen

Tauen Sie tief gefrorenes Fleisch und Geflügel vor der Zubereitung ohne Verpackung komplett auf. Nur so kann beim Erhitzen die erforderliche Kerntemperatur von +70° Celsius in dickeren Stücken erreicht werden.

Schütten Sie das von Fleisch und Geflügel gebildete Tauwasser weg, da es Salmonellen enthalten kann. Reinigen Sie alle Gegenstände sehr sorgfältig, die damit in Berührung gekommen sind wie Schüsseln, Arbeitsflächen, Kühlschrankschübe, Putzlappen.



Ausreichend erhitzen

Erhitzen Sie Speisen ausreichend. Das bedeutet, dass alle Teile für 10 Minuten auf eine Temperatur von mindestens +70° Celsius gebracht werden müssen.

Wie ist das zu kontrollieren?

1. Möglichkeit:

Geflügel: Fleisch darf nicht mehr rosig schimmern, Knochen lassen sich leicht lösen.

Gekochte Eier mindestens 10 Minuten kochen, dann ist auch das Eigelb fest.

Hackfleisch: Auf gleichmäßig graue Farbe beim Erhitzen achten, bei Frikadellen darf auch im Inneren keine rötliche Färbung mehr sein.

2. Möglichkeit:

Verwendung eines Lebensmittel-Thermometers.

Backen

Bereiten Sie Teige, die Eier enthalten z.B. Waffelteig stets frisch zu und lagern Sie den Teig unbedingt kühl. Das Backwerk immer gut durch backen!

Abkühlen lassen

Kühlen Sie heiße Speisen möglichst in flachen Behältern ab, denn das geht schneller.

Lassen Sie gekochte Zutaten für Salate abkühlen, bevor Sie den Salat mischen, damit andere Zutaten nicht erwärmt werden

Aufwärmen

Beim Aufwärmen die Speisen auf mindestens +70° Celsius erhitzen, nur so werden Mikroorganismen, die sich trotz Kühlung entwickelt haben, abgetötet.

Zügig verarbeiten

Leicht verderbliche Lebensmittel immer zügig verarbeiten. Je länger Lebensmittel der Wärme ausgesetzt sind, desto größer ist die Gefahr einer Keimvermehrung.

Fertige Speisen nicht anfassen

Fassen Sie fertige Speisen nicht mit der Hand an, denn so könnten Sie Keime auf die Lebensmittel übertragen.

Tagesablauf **gelbe, grüne, blaue, rote** Gruppe (Kinder von 3-6 Jahren)



ab 7.30 Uhr	Beginn: Kind mit Elternteil meldet sich in seiner Gruppe an Freispiel mit Kleingruppenarbeit in vielen Bereichen, in allen Räumen und in der Halle
8.30 Uhr	Aufenthalt im Garten oder im Zimmer
9.45 Uhr	Aufräumen - Morgenkreis Gemeinsames Frühstück in den einzelnen Stammgruppen
10.30 Uhr	Freispiel im Garten oder in der Einrichtung pädagogische Angebote in der Kleingruppe bzw. Großgruppenangebot (Bewegungsangebote, Sprachangebot, musikalische Erziehung, Kreativangebot, Kinderkonferenz,.....)
12.30 Uhr	erste Abholzeit für alle Betreuungsmodelle
12.45 Uhr	Mittagessen oder 2. Mahlzeit Anschließend Freispiel im Garten/Gruppenraum/Halle mit Angeboten
13.30 Uhr	zweite Abholzeit

Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der Begrüßung des Kindes und endet mit der Verabschiedung und Übergabe an der Eingangstür bzw. Gartentür.

Liebe Eltern, liebe Kinder,

herzlich Willkommen bei uns im Gruppe gibt.



, in dem es eine rote, blaue, grüne und gelbe

Der Eintritt in den Kindergarten und die gesamte Kindergartenzeit sind ein Lebensabschnitt von großer Bedeutung für die Entwicklung Ihres Kindes. Der Kindergarten hat einen eigenständigen Bildungsauftrag.

Damit sich Ihr Kind gut im Kindergarten einleben kann, wird es eine Eingewöhnungsphase geben. Diese stimmen wir gemeinsam mit Ihnen auf die Bedürfnisse Ihres Kindes ab.

Nähere Informationen hierfür bekommen Sie von der Erzieherin aus der jeweiligen Gruppe.

Gruppeninterne Informationen finden Sie jederzeit an den Pinnwänden der jeweiligen Gruppe Ihres Kindes.

Um die Einhaltung folgender Regeln bitten wir Sie besonders:

- Bitte halten Sie die Bringzeit von 7.30 - 9.00 Uhr unbedingt ein, damit ihr Kind genügend Zeit hat, um zu Spielen und an Angeboten teilzunehmen.
- Bis 8.30 Uhr stehen die Zugänge durch den Garten zur Verfügung.
- Ab 8.30 Uhr bis 9.00 Uhr ist das Bringen durch den Haupteingang der Einrichtung möglich. Die Gartenzugänge sind während dieser Zeit geschlossen.
- Kinder im letzten Kindergartenjahr sollten spätestens um 8.30 Uhr in der Einrichtung sein.
- Übergeben Sie der päd. Fachkraft Ihr Kind mit einer kurzen Begrüßung.
- Die Anmeldung des Mittagessens muss bis spätestens montags 9.00 Uhr für die Folgeweche erfolgen. Listen hängen an den jeweiligen Gruppen und an der Eingangstür aus.
- Bis 9.00 Uhr können Sie telefonisch oder per Mail gebuchtes Einzelessen bei Krankheit abmelden.
- Entschuldigen Sie Ihr Kind bis 9.00 Uhr telefonisch oder per Mail, wenn es wegen Krankheit oder anderen Terminen nicht in den Kindergarten kommen kann.
- Unsere Telefonzeiten sind von 7.30 - 10.00 Uhr, danach können Sie uns eine E- Mail schreiben
- In Krankheitsfällen, wie starke Erkältungskrankheiten, Auftreten von Hautausschlägen, Halsschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Fieber dürfen die Kinder den Kindergarten nicht besuchen. Die letzten Symptome müssen 48 Std. zurück liegen, dann ist ein Wiederbesuch möglich.
- Bitte halten Sie auch unsere Abholzeiten um 12.30 Uhr und um 13.30 Uhr ein.

Sollten sich in Ihrer Familie gültige Telefonnummern ändern, bitte geben sie diese umgehend in Ihrer Gruppe bekannt.

Ihre Erreichbarkeit in Notfallsituationen ist unbedingt erforderlich.

Auch für Abbuchungen der Kindergartengebühren ist es wichtig, dass Sie Veränderungen in der Familie (z.B. Geburt eines Geschwisterkindes) und der Kontodaten der Gemeinde mitteilen.

Zum Wohle des Kindes setzen wir eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern in Form von regelmäßigen Teilnahmen an Elternabenden, an Entwicklungsgesprächen und Kindergartenveranstaltungen voraus.

Wir freuen uns darauf, Ihr Kind auf diesem Weg ein Stück begleiten zu dürfen.

Das Team vom Kindergarten Regenbogen

**Ihr Kind wird bald ein Kindergartenkind sein, dafür bringen Sie bitte
am 1. Kindergartenitag folgende Sachen mit in den Kindergarten:**

- Einen kleinen Rucksack oder eine Kindergartentasche mit einem Frühstück in einer Brotbox. Bitte vermeiden Sie Folien zum Verpacken. Wir legen Wert auf eine gesunde Ernährung. Das heißt: bitte keine Süßigkeiten, wie Milchschnitte, Kinder Pinguin, Schokopudding, süße Joghurts Fruchtzwerg, Kekse und süße Stückchen.
- Einen stabilen Kinderbecher (angemessene Größe), der im Kindergarten bleiben kann (Getränke stehen im Kindergarten bereit. Zur Verfügung stehen Mineralwasser & verdünntes Apfelschorle)
Dafür wird 2x jährlich ein Getränkegeld (2,50 € im Monat) eingesammelt.
- Wenn Ihr Kind den Kindergarten bis 13.30 Uhr besucht, braucht es ein zweites Essen von zu Hause. Alternativ haben Sie die Möglichkeit Ihr Kind zum warmen Mittagessen anzumelden.
- Geschlossene Hausschuhe der Jahreszeit entsprechend, mit denen man auch turnen kann.
- Matsch-, und Regenkleidung sowie Gummistiefel, da wir bei fast jedem Wetter in den Garten gehen (bitte die Jahreszeiten beachten: Schneehose, Sonnenhut).
- Genügend Wechselkleidung: Unterwäsche, Socken, T-Shirt, Hose, Pullover, je nach Jahreszeit. (aus hygienischen Gründen haben wir keine Wechselkleidung im Kindergarten)
Sollte keine Wechselkleidung vorhanden sein, müssen wir Sie im Notfall telefonisch kontaktieren.
- Wenn Ihr Kind noch nicht Trocken sein sollte, benötigen wir außerdem noch Windeln, Feuchttücher, Pflegeutensilien und genügend Wechselkleidung.
- Für jedes Kind wird ein Entwicklungsordner (Portfolio) angelegt. Erkundigen Sie sich bitte in der jeweiligen Gruppe, was dafür benötigt wird.
- Geburtstage werden im Kindergarten in jeder Gruppe gefeiert. Das Geburtstagskind darf einen Kuchen oder Ähnliches für die Kinder der Gruppe mitbringen.
Diese besonderen Tage werden im Vorfeld mit den päd. Kräften besprochen.

Für selbstgebackene Kuchen und zu Hause zubereitete Speisen müssen die Hygienestandards eingehalten und beim Transportweg darf die Kühlkette nicht unterbrochen werden.

Auf Grund von Kindern mit Allergien benötigen wir einen Tag im Vorfeld die Zutatenlisten.

**BITTE BESCHRIFTEN SIE ALLE PERSÖNLICHEN GEGENSTÄNDE MIT DEM
NAMEN IHRES KINDES !!!!!!!**

Bundesprogramm Sprach-Kitas - Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist



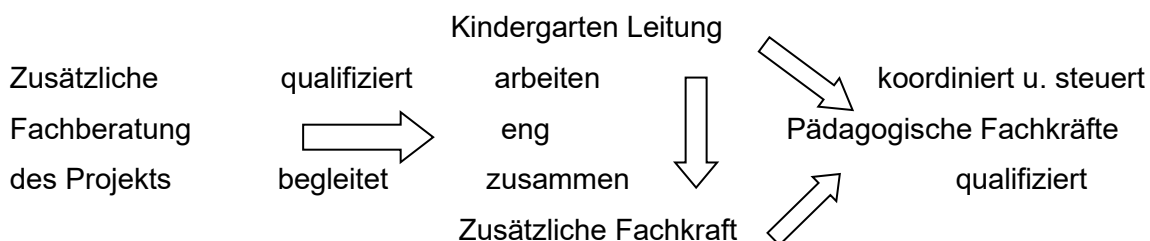
R Räume die zum Spielen und Sprechen anregen
E Erziehung zur Selbständigkeit
G Gemeinsamkeiten erfahren
E Eltern und Erzieher als Partner
N Neues ist Willkommen
B Begegnung Bildung Begleitung
O Offenheit
G Geborgenheit
E Erzählen Erleben Erkunden
N Neugierig sein

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ stärkt die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien im Kindergarten. Das Familienministerium fördert pro teilnehmende Einrichtung die Finanzierung einer zusätzlichen Fachkraftstelle.

Die Arbeit der Sprach Kita wird von unterschiedliche Personen durchgeführt:

Die Kindergarten Leitung, die zusätzliche Fachkraft, die pädagogischen Fachkräfte und die zusätzliche Fachberatung des Projekts.

Damit die Arbeit in den Sprach – Kitas gelingen kann, benötigt es ein Zusammenspiel der verschiedenen „Akteure“.



Wer hat welche Aufgaben?

Die **zusätzliche Fachkraft** hat die Aufgabe den Kindergarten – das Team rund um die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien zu beraten, zu begleiten und fachlich zu unterstützen.

Die **Kindergartenleitung** unterstützt die zusätzliche Fachkraft, tauscht sich regelmäßig mit ihr aus und nimmt mit ihr an Qualifizierungstreffen des Bundesprogramms teil. Die Kindergartenleitung kooperiert mit dem Träger.

Das **Kita – Tandem** besteht aus Kindergartenleitung und zusätzlicher Fachkraft. Das Kita – Tandem wird von der zusätzlichen Fachberatung qualifiziert und gibt die Qualifizierungsinhalte an das gesamte Team weiter.

Die **Fachberatung** der Sprach – Kitas sichert die Informationsweitergabe und die Qualifizierung des Kita – Tandems.

Die Fachberatung begleitet und berät die Kitas in regelmäßigen Abständen vor Ort.
Sie begleitet einen regionalen Verbund von derzeit 10 Sprach – Kitas.

Unsere Kinder und ihre Familien bieten eine Vielzahl kultureller Vielfalt, unterschiedliche Sprachen und Sprachentwicklung. Aus diesem Anlass bewarben wir uns vor vielen Jahren für das Bundesprojekt, um Unterstützung, Anleitung und Qualifizierung für die Einrichtung und ihr Personal zu erhalten. Die Umsetzung trug dazu bei, die Einrichtung weiterzuentwickeln und die Prozesse der Qualitätsentwicklung des Hauses zu sichern bzw. Standards des Hauses in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und ihren Familien zu implementieren.

Seit Mai 2011 ist der Kindergarten Regenbogen anerkannte Einrichtung mit Schwerpunkt Sprache und nimmt an diesem Bundesprojekt teil. „Sprachliche Bildung“ ist eine Querschnittsaufgabe in der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung. Nach diesem Verständnis setzen wir mit der pädagogischen zusätzlichen Fachkraft das Bundesprojekt Sprach- Kitas für Kinder von 2 - 6 Jahren alltagsintegriert um. Es bezieht alle Kinder, die die Einrichtung besuchen mit ein – unabhängig davon, wie alt sie sind, welche Muttersprache sie sprechen und welche kulturellen Wurzeln sie in unser Haus mitbringen. Das Projekt ist inklusiv, und ganzheitlich. Inklusiv bedeutet in diesem Zusammenhang für uns: Nicht das Kind muss sich an das System Kindergarten anpassen, sondern wir passen unser System jedem einzelnen Kind an. Damit ist die sprachliche Begleitung in unserer Einrichtung kein isoliertes, kurzfristig angelegtes Training, sondern versteht sich als kontinuierliche Unterstützung bei Bildungs- und Entwicklungsprozessen von Kindern und ist integriert in den Kita-Alltag. Kinder entwickeln ihre Sprachkompetenzen in realen Alltagssituationen. Als Sprachvorbild, durch sprachlich begleitetes Handeln und durch gezielte und systematische sprachliche Anregungen unterstützen die pädagogischen Fachkräfte, prozessbezogen die Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes. Kinder bringen eine hohe Motivation mit, Erlebtes und Wahrgenommenes verbal auszudrücken, eine Verständigung mit ihrem Gegenüber zu erreichen und ihre eigenen Kompetenzen ständig weiter zu entwickeln. Diese Motivation und die damit verbundenen Kompetenzen greifen die pädagogischen Fachkräfte auf, sorgen für gelingende Bildungsprozesse und machen erfahrbar, dass Sprache Freude bereitet.

Die zusätzliche Fachkraft unserer Sprach-Kita berät, begleitet und qualifiziert das Team zu den Themen alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Zusammenarbeit mit Familien und inklusive Pädagogik. Ein offener Austausch auf Augenhöhe zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften vor dem Hintergrund der geteilten Verantwortung, ist die Basis für eine gelebte Erziehungspartnerschaft – ganz zum Wohl unserer Kinder.

Alltagsintegrierte Sprachförderung und Sprachliche Bildung

Sprache hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert, sie ist überall und wird mit allen Kindern gelebt. Unsere Sprache ist ein wichtiges Mittel zur Kommunikation und ein Werkzeug für die Lernprozesse. Wir sehen die Sprache als grundlegenden Baustein zum Bildungserfolg, denn wer sich in seiner Sprache wohlfühlt und gut damit umgehen kann, ist ein gleichberechtigtes Mitglied in der Gesellschaft.

Die Chancengleichheit, egal welcher Herkunft, soll gegeben sein.

Jedes Kind wird liebevoll und wertschätzend angenommen, so wie es ist. Die alltagsintegrierte Sprachförderung und sprachliche Bildung knüpft an den jeweiligen Sprachstand, Erfahrungen, Kompetenzen und aktuellen Bedürfnissen der Kinder an.

Den Bedürfnissen der Eltern wird Rechnung getragen. Das Einbeziehen der Eltern ist für uns selbstverständlich. Sie sind die Experten ihrer Kinder.

Die Mehrsprachigkeit wird bei uns als Bereicherung erlebt. Wir heißen Familien unterschiedlicher Kulturen und Sprachen willkommen.

Eine gute Beziehung und Bindung zu den Kindern ist die Voraussetzung für den Spracherwerb, Sprechfreude, Fortschritte und Förderung. Die Kommunikation findet auf Augenhöhe statt. Ein feinfühligem Umgang und wertschätzende Haltung hat hohe Priorität. Die Vorbildfunktion und das eigene Sprachverhalten spielt eine große Rolle.

Wie in der Kurzkonzeption schon beschrieben, ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit der Orientierungsplan von Baden Württemberg, mit den Bildungsfeldern und den Aussagen zu Bildung und Erziehung.

Um die Ziele für das Entwicklungsfeld „Sprache“ umsetzen zu können, bedarf es einer sprachanregenden Umgebung und Raumgestaltung, professionelle und fachliche Haltung der pädagogischen Fachkräfte, Kommunikationspartner, Erzähl- und Zuhörkultur Räume, Gruppen und (Spiel)material um den Sprachalltag zu erleben und für die Bildung und Förderung nutzen zu können.

Diese Ziele werden wie folgt beschrieben:

Kinder

- erleben Interesse und Freude an der Kommunikation, erweitern und verbessern ihre nonverbale Ausdrucksfähigkeit,
- verfügen über vielfältige Möglichkeiten mit anderen zu kommunizieren und sich auszutauschen,
- erzählen Geschichten (mit Anfang, Mitte, Schluss)
- erweitern mit der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischen Sprechen und Bewegung ihre Sprachkompetenzen,
- nutzen Sprache um an der Gemeinschaft teilzuhaben und das Zusammenleben mit anderen zu gestalten,
- mit einer anderen Herkunftssprache erwerben Deutsch als weitere Sprache,
- erfahren unterschiedliche Sprachen als Bereicherung der Kommunikation und Kultur,
- lernen Schrift als Teil ihrer alltäglichen Lebensumwelt kennen und beginnen sie einzusetzen.

aus: MKJS (Hrsg.)(März 2011) Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden – Württembergischen Kindergärten, S. 134. Freiburg i. B.: Herder

Der Sprachalltag ganz praktisch

Im Gespräch mit den Kindern ist es wichtig die Sprechfreude zu fördern. Die (sprachlichen) Interessen gilt es herauszufinden und dementsprechende Angebote bzw. Anlässe zu schaffen. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und möchten jedes einzelne Kind im Blick behalten. Ein feinfühliges Dialog ist ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Wir geben den Kindern genügend Zeit und Raum um sich mitteilen zu können und hören ihnen aufmerksam zu.

Im Freispiel haben die Kinder viele Möglichkeiten in verschiedenen Spielsituationen sich auszuprobieren und zu kommunizieren. Entsprechende Materialien zur Intensivierung werden angeboten. Wir ermuntern und unterstützen die Kinder, miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir lassen Situationen zu, bei denen die Sprechfreude ausprobiert und erweitert wird und ermutigen die Kinder dazu. Konflikte werden sprachlich reflektiert. Wir schauen und hören genau hin, bevor wir handeln. Die Sprache wird handlungsorientiert begleitet. Die Kinder haben Zeit und Raum voneinander zu lernen.

Es finden in allen Altersgruppen (getrennt oder gemischt) Angebote zur sprachlichen Bildung statt. Bilderbücher werden betrachtet, Geschichten werden gehört und eigene erfunden und verschriftlicht. Dokumentierte Geschichten gehen in das Eigentum der Kinder über und werden immer wieder unter Berücksichtigung des Datenschutzes zur Wertschätzung und Transparenz im Kindergarten ausgehängt.

Reime, Lieder, Fingerspiele sind fester Bestandteile des Tagesablaufs.

Die Auswahl der Angebote orientiert sich am sprachlichen Entwicklungsstand der Kinder. Rituale sind für die Sprachentwicklung, Sprachförderung und sprachliche Bildung sehr wichtig

Viele Wiederholungen in allen möglichen Situationen, Angeboten und Projekten, werden zur Intensivierung und Erweiterung ermöglicht.

Wir gestalten den Kindergartenalltag so, dass die Kinder genügend Zeit zum Spielen und Lernen haben. Das „Selber Tun“ hat einen hohen Stellenwert.

Tägliche Situationen, wie das Ankommen im Kindergarten, die Begrüßung, das Essen an den Tischen, Morgenkreise, das tägliche Wickeln und die Anziehsituationen nutzen wir für Gespräche und Kontaktaufnahme.

Alle Felder des Orientierungsplans werden berücksichtigt und sprachanregende Impulse aufgegriffen. Wahrnehmungsfördernde Angebote mit Sinnesmaterial sind vor allem auch für die Kinder unter 3 Jahren sehr wichtig.

Bewegungsreiche Angebote finden zahlreich statt.

Jeder Tag hat die Chance ein Sprachlerntag zu sein.

Beobachtung und Dokumentation

Ergänzend zum Beobachtungsverfahren (Bildungs – und Entwicklungsbeobachtung) wird die Sprachentwicklung und die Sprachentwicklungsprozesse von der zusätzlichen Fachkraft für Sprache dokumentiert. Diese Dokumentation liegt für Elterngespräche und Arbeit der anderen pädagogischen Fachkräfte vor.

Die Sprachentwicklung und das Sprach bzw. Sprechverhalten wird im Alltag beobachtet.

Reflektierende Teamarbeit der pädagogischen Fachkräfte

In Teamsitzungen arbeiten wir regelmäßig am Thema Sprache. Das eigene Sprachverhalten im Kindergartenalltag wird auf verschiedene Weise reflektiert. Die Sprachkraft für Sprache unterstützt und begleitet das Reflektieren.

Fallbesprechungen finden statt.

Die folgenden Regeln zur alltagsintegrierten Sprachentwicklung sind uns bekannt und werden umgesetzt:

- Dialoghaltung einnehmen
Mit dem Kind auf Augenhöhe gehen. Für jüngere Kinder ist es hilfreich, unsere Mundbewegung und Gesichtsausdruck sehen zu können. Kinder fühlen sich nicht angesprochen, wenn die Person, die mit ihnen spricht, zu weit weg ist.
- Offene Fragen stellen.
Fragen stellen, die sich nicht mit „ja“ oder „nein“ beantworten lassen, die zum Denken anregen und zum Dialog einladen.
- Zeit und Geduld für den Austausch mitbringen
Zeit für den Dialog haben und auf das Thema der Kinder eingehen.
- Nicht korrigieren, korrekt wiederholen
Das Kind erwartet auf den Inhalt und nicht auf die Form seiner Aussage eine Resonanz. Das Gesagte in einer richtigen Form wiederholen, ohne auf den Fehler einzugehen.
- Handeln sprachlich begleiten
Eigenes Handeln sprachlich begleiten. Dabei vom „ich“ und nicht vom „wir“ reden. Eine wichtige Aufgabe für das Kind, sich als eigenständige Person wahrzunehmen.
- Vorlesen, Reimen, Singen

Raumgestaltung und Material

Bei der Raumgestaltung gehen wir auf die Interessen der Kinder ein. Sie sind sprachanregend und laden zum Spielen ein. Schrift, Zahlen, Buchstaben, Zeichen und Beschriftungen befinden sich in der gesamten Einrichtung. Wir achten auf sprachförderndes Material, welches in verschiedenen Spielbereichen zu finden ist. Das Angebot an Spielmaterial überprüfen wir regelmäßig.

Unser Angebot an Literatur und Bilderbücher ist sehr groß. Bilderbücher sind in verschiedenen Bereichen der Einrichtung vorhanden, auch mehrsprachige Bilderbücher, welche gerne mal mit nach Hause gegeben werden.

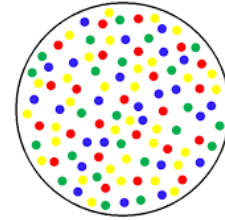
Die Kinder haben Zugang zu verschiedenen sprachanregenden Spielen. Anregendes Material wie Handpuppen, Figuren, Tiere und Rollenspielmaterial stehen zur Verfügung. Spezielles Material zur sprachlichen Bildung und Sprachförderung (Spiele zum Wortschatz, Wortfamilien, Einzahl und Mehrzahl ...) werden immer wieder gezielt vom pädagogischen Fachpersonal eingesetzt.

Eine Spielothek (auch mit Bilderbüchern) ist einmal in der Woche geöffnet.

Fortbildungen zur Sprachentwicklung und Sprachförderung werden von den pädagogischen Fachkräften besucht. Den hohen Stellenwert von Sprache in unserer Einrichtung wird durch die zusätzliche Sprachkraft für Sprache intensiviert.

Wertschätzend begegnen wir anderen Sprachen und Kulturen und stehen im regelmäßigen Austausch mit den Eltern und Familien.

Das Projekt des Landes SBS Singen, Bewegen, Sprechen findet in der Einrichtung auch statt



Inklusive Pädagogik

Inklusion bedeutet Bildungsgerechtigkeit anstreben, kein Kind ausschließen, Teilhabe aller Kinder und Familien sichern. Um diesen Schwerpunkt in unserer Arbeit umzusetzen, braucht es eine bestimmte Haltung und Feinfühligkeit.

Alle Menschen sind unterschiedlich und einzigartig. Jedes Kind kommt in der Welt nur einmal vor und hat das Bedürfnis zu lernen. Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung. Wir erkennen die Unterschiedlichkeiten und Individualität jeden einzelnen Kindes. Die Inklusive Pädagogik lenkt die Aufmerksamkeit auf die Gemeinsamkeiten und Stärken der Kinder und gleichzeitig wird Vielfalt auf wertschätzende Art und Weise thematisiert. Sie ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen.

Jedes Kind ist uns willkommen und wird mit seinen Bedürfnissen und Stärken gesehen. Jedes Kind hat andere Bedürfnisse, Lernerfahrungen, einen anderen Entwicklungsstand, Lerntempo, Lernweise und Lernformen, Empfindungen, Temperament, soziale Strukturen und Kontakte, Familie und Lebensumfeld. Hier gilt es offen, sensibel, beobachtend zu sein. Es ist wichtig jedes einzelne Kind zu sehen und in sozialer Gemeinschaft individuell zu fördern.

Die Kinder sollen das in unserer Einrichtung finden, was sie für die Entfaltung ihrer Fähigkeiten brauchen.

Ziele sind:

- Barrieren, welche die Teilhabe von Kindern an Bildungsprozessen behindern zu erkennen und zu beseitigen.
- Kinder in ihrer konkreten Lebenslage wahrnehmen
- Unterschiedlichkeit und Vielfalt als Bereicherung für die soziale Gemeinschaft sehen
- Besondere Aufmerksamkeiten den Kindern gegenüber geben, welche von Benachteiligung betroffen oder bedroht sind.
- Berücksichtigung unterschiedlicher Ausgangsbedingungen, so dass Chancengleichheit möglich ist
- Allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen
- Blick auf das einzelne Kind in der sozialen Struktur zu haben.
- Wir befinden uns auf dem Weg, Vielfalt und Unterschiede wahrzunehmen, sie anzuerkennen und als Bereicherung zu sehen.

Inklusion fokussiert darauf, dass neben der Teilhabe in einer Gruppe, die Teilgabe ein ebenso wichtiges Ziel ist. Teilhabe bedeutet, dass jeder Mensch nicht nur einbezogen wird, sondern auch Bedeutung für andere haben möchte.

Alle Kinder sollen sich aktiv miteinbringen können, gestalten aktive Bezüge und finden ihren Platz. Wir heißen alle Familien in unserer Einrichtung herzlich willkommen.

Auch in unserem Team steckt eine Menge Vielfalt. Unterschiede, Herkunft, Nationalität, Werte und Sprachen werden als Bereicherung gesehen und fließen in unsere Arbeit mit ein.

Inhalte zur inklusiven Pädagogik sind immer wieder Bestandteile von Teamsitzungen.

Der Weitblick, die eigene Haltung, gewisse Situationen, werden immer wieder reflektiert. Das Team setzt sich mit verschiedenen Bereichen, eigenen Vorurteil und Fairness auseinander.

In Fallbesprechungen in Bezug auf das einzelne Kind und auf das Gruppengeschehen werden aktuelle Empfindungen, Individualität, Besonderheiten, Unterschiedlichkeiten und Bedürfnisse aus verschiedenen Blickwinkeln gesehen und diskutiert. Der Blick auf das einzelne Kind / die einzelne Familie ist wichtiger Bestandteil von Teamsitzungen und der täglichen Arbeit.

Veränderungen, Umgestaltung und Anpassung von Abläufen des Kindergartenalltags, Angebote, Material, Lerninhalte und Umgebung sind gegebenenfalls erforderlich und möglich.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen an Fortbildungen zu Inhalten der Inklusion, Vielfalt und an Zusammenarbeit mit Eltern und Familien teil, bilden sich weiter und transportieren die Inhalte in das Gesamtteam.

Kinder und Familien finden sich in unserer Einrichtung anhand von Fotos und Portfolio immer wieder. Die Kinder und ihre Familien sind bei verschiedenen Aktionen, Projekten, Veranstaltungen, Festen und Feiern immer wieder präsent.

Zusammenarbeit mit den Eltern / Zusammenarbeit mit den Familien

Der Prozess der Sprachbildung beginnt bereits vor der Geburt des Kindes und wird in der Regel von den Eltern intuitiv unterstützt. Um diesen Prozess auch im Kindergarten weiterzuführen, ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit ein wesentlicher Baustein der Sprachentwicklung. Eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien unterschiedlicher Herkunft ist notwendig, um Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten. In Gesprächen (Anmeldungs-, Erstgespräch, Tür- und Angelgespräche, Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche), mittels Fragebogen, bei Elternabenden und anderen Elternaktionen werden Informationen ausgetauscht und Voraussetzungen für ein Vertrauensverhältnis geschaffen. Alle Familien werden in die Gemeinschaft integriert, soweit sie es zulassen. Eltern/Kind Aktionen werden gefördert und immer wieder angeboten. Feste und Feiern, welche auch mit Eltern organisiert werden und die Mit- und Zusammenarbeit ermöglichen, finden im Laufe des Jahres statt. Der wertschätzende Kontakt mit den Eltern ist uns sehr wichtig. In unserer Kindergartenzeitung „Sausewind“ werden Eltern / Familien immer wieder aufgerufen sich am Kindergartenalltag in Form von verschiedenen Angeboten zu beteiligen.

Während der Eingewöhnungszeit des Kindes in unsere Einrichtung (wird in der Kurzkonzeption beschrieben) bekommen die Eltern bzw. Familien Einblick in den Kindergartenalltag, begleiten ihre Kinder und haben die Möglichkeit sich mit den pädagogischen Fachkräften auszutauschen.

Unsere Ziele in der Elternarbeit sind gegenseitiger Austausch, Kontaktpflege, Ängste der Eltern abbauen, Transparenz schaffen; Informationen auszutauschen, Begegnungsmöglichkeiten schaffen als Voraussetzungen für eine vertrauensvolle Beziehung.

Die Vielfältigkeit bereichert unsere Arbeit.

Kooperationspartner/ Vernetzung

Die zusätzliche Fachkraft für Sprache und Inklusion ist mit anderen Fachkräften vernetzt. Einrichtungsleitung und zusätzliche Fachkraft nehmen an Qualifizierungstreffen des Bundesprojektes Sprach-Kitas teil.

Datum: 14.04.2021

Unterschrift Bürgermeister:




Erstellt von der zusätzlichen Fachkraft für Sprache:

R. Wörke

Kindergartenleitung:

S. Rosentrekt - Oelmann